

schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt



:innenstadt wir schippen – sie shoppen

16

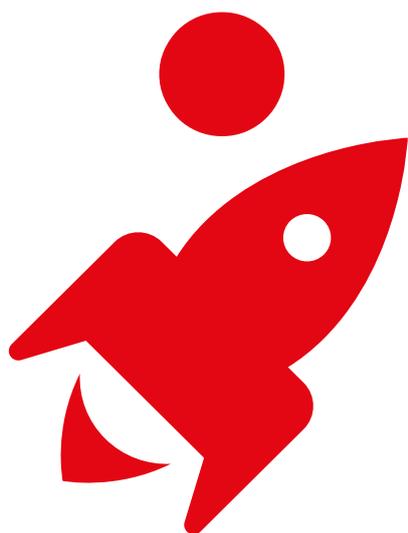
Herausforderung: Ideen für die City
Übersicht: Baustellen in Schweinfurt
Tipps: Clever parken

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.

Daniel Waßmiller, 2. Ausbildungsjahr

Luisa Reinhart, 2. Ausbildungsjahr

Starten ist einfach.



**Wenn die Ausbildung von
Anfang an vielseitig ist.**

Karriere bei der Sparkasse.

Ausbildungsbeginn August 2018:

- Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau
- Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Dialogmarketing
- Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach

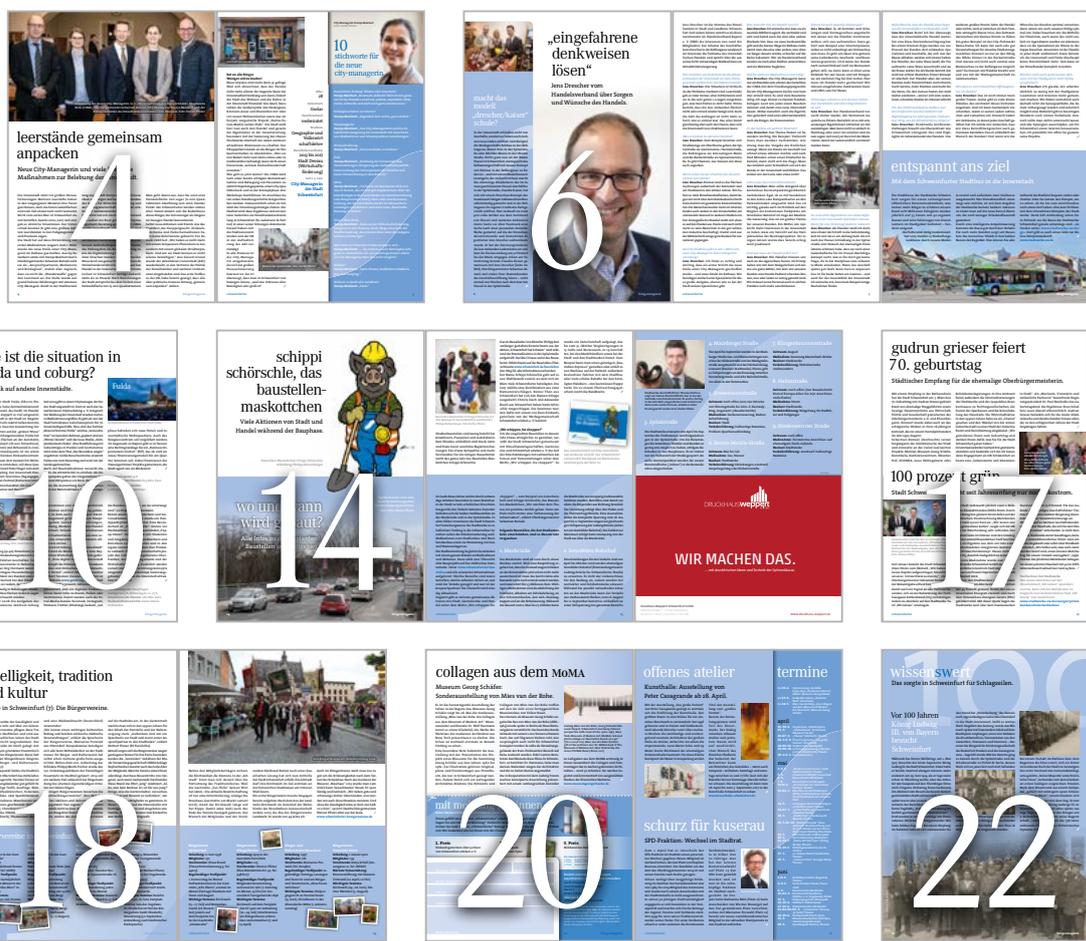
Jetzt bewerben unter www.steilekarriere.de.

sparkasse-sw.de

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Schweinfurt**

editorial

Eine lebendige Stadt verändert sich ständig. Gerade in Schweinfurt hat sich in den letzten 30 Jahren sehr viel getan – ein Beispiel dafür ist die Altstadtsanierung, die unserer Stadt im Kernbereich viele schöne Ecken zurückgegeben hat. Natürlich sind auch manchmal Bau- und Modernisierungsmaßnahmen notwendig. Dass beispielsweise die Maxbrücke umfangreich saniert wird, ist so manchem Bürger lästig. Doch es führt kein Weg daran vorbei, wenn wir weiterhin schnell, sicher und komfortabel in die Innenstadt zum Einkaufen kommen möchten. Damit die City noch attraktiver wird und Kompetenzen professionell gebündelt werden, gibt es seit Kurzem wieder eine City-Managerin. Sie hat keine leichte Aufgabe – wünschen wir ihr alle Durchsetzungskraft und Erfolg. Es gibt viele gute Gründe, warum wir in dieser Ausgabe des *schweinfurter* die Innenstadt zum Hauptthema gemacht haben. Denn eine lebendige Stadt braucht ein schönes, attraktives Zentrum. Viel Spaß mit der neuen Ausgabe Ihres Bürgermagazins!





Vorstellung der neuen City-Managerin: (v. li.) Wirtschaftsförderer Hans Schnabel, Magdalena Relle (CIMA), Oberbürgermeister Sebastian Remelé, City-Managerin Svenja Melchert und der Kreisvorsitzende des Einzelhandelsverbandes Jens Drescher. Foto: Stefan Pfister

leerstände gemeinsam anpacken

Neue City-Managerin und viele konkrete Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt.

Die Innenstadt steht vor großen Herausforderungen: Mehrere Geschäfte haben in den vergangenen Monaten ihre Türen geschlossen, doch die freien Ladenflächen sind zum Teil immer noch nicht vermietet. Nicht zum ersten Mal ist Schweinfurt davon betroffen, bereits 2002, 2007 und 2012 gab es ähnliche Situationen. Der Unterschied diesmal: Es gibt eine größere Zahl von Leerständen in den Fußgängerzonen und Premium-Lagen.

Die Stadt hat auf diese Entwicklung mit ersten Maßnahmen reagiert. Zum 1. März wurde die neue Stelle einer City-Managerin im Rathaus geschaffen. Aus 64 Bewerbern setzte sich Svenja Melchert durch. Oberbürgermeister Sebastian Remelé sieht sie als „Ansprechpartnerin, Mediatorin und Bindeglied“, mahnt aber zugleich, dass sie nicht die „Wunderwaffe“ gegen den Leerstand sei. Die Stelle wurde aufgrund früherer Erfahrungen mit externen City-Managern direkt in der Stadtverwaltung

angesiedelt. Svenja Melchert soll neue Ideen einbringen und bestehende Ansätze des Amtes für Wirtschaftsförderung und der Werbegemeinschaft Schweinfurt erleben e. V. weiterentwickeln.

Zusätzlich hat sich die Stadt Sachverstand von außen ins Boot geholt: Die Citymanagement-Beratungsgesellschaft CIMA wurde beauftragt, ein Strategie- und Handlungsprogramm zu erstellen. Im Fokus stehen die Belebung der Innenstadt, ein Flächen-/Leerstandsmanagement, eine bessere Aufenthaltsqualität, mehr Events, das Parkangebot, die Besucherlenkung sowie die Digitalisierung des Handels.

Zwei Ursachen wurden für den aktuellen Missstand ausgemacht: Der wachsende Onlinehandel wirkt sich erheblich auf den Handel in der Innenstadt aus, der Umsatzverlust in Schweinfurt beträgt dadurch mehr als 20 Prozent. Nach Berechnungen der Stadt entspricht das dem Verlust einer Verkaufsfläche von 25.000 Quadratmetern.

Man geht davon aus, dass bis 2020 eine Handelsfläche von sogar 70.000 Quadratmetern überflüssig sein wird. Zweiter Punkt: Die Schweinfurter werden immer älter. Damit ändern sich die Bedürfnisse dieser Bürger, die teils weniger als Jüngere im hiesigen Handel konsumieren.

Selbst neue Aktionen und Events wie das Stadtfest, die Shoppingnacht, Einkaufsgutscheine und Parkscheinaktionen haben keine Kehrtwende gebracht. Für Remelé steht fest: „Wir haben es nicht mehr mit einem temporären Phänomen zu tun, sondern mit einem globalen Strukturproblem. Und wir als Stadt können es nicht alleine bewältigen.“ Aus diesem Grund wurde der Arbeitskreis Innenstadt (AKI) wiederbelebt, in den Vertreter der Politik, der Einzelhändler und weiterer Institutionen eingebunden sind. Das erste Treffen, so der OB, habe bereits gezeigt, dass alle über politische Grenzen hinweg „gemeinsam anpacken“ wollen.



Geschäftsleerstände. Foto: Stefan Pfister

**Rat an alle Bürger:
Weniger online kaufen!**

Neue Impulse sind mehr denn je gefragt. Weil sich abzeichnet, dass der Handel nicht mehr alleine die tragende Säule der Innenstadtentwicklung sein kann, fördert die Stadt das Wohnen und die Kultur in der Innenstadt finanziell wie ideell. Dazu zählen die Großprojekte wie Hadergasse, Krönlein-Areal und Brennöfen mit über 100 neuen Wohneinheiten sowie das im Vorjahr vorgestellte Projekt „Kultur-Forum Martin-Luther-Platz“. Die Stadt sieht hier nun auch den Handel und gerade die Eigentümer in der Verantwortung, besonders mit der Sanierung der oberen Stockwerke oberhalb der Läden weiteren attraktiven Wohnraum zu schaffen. Der OB appelliert zudem an die Bürger, ihr Einkaufsverhalten zu überdenken: „Wer seinen Bedarf mehr und mehr online oder in Großmärkten befriedigt, kann nicht einen florierende, zentrale Einkaufslandschaft erwarten.“

Wie geht es jetzt weiter? Die CIMA wird nach einer bereits erfolgten Bestandsaufnahme und Befragung von Passanten zusätzlich Expertengespräche, einen City-Qualitätscheck und in der Konzeptphase drei Workshops durchführen. Im Anschluss daran sollen Handlungsschritte festgeschrieben werden. Voraussichtlich schon im Juli wird die Umsetzungsstrategie stehen. Der Stadtrat wird diese Ergebnisse und ein weiteres Gutachten zur Einzelhandelsentwicklung in Schweinfurt (Fa. Lademann & Partner) in einer seiner Sitzungen diskutieren. Darauf haben sich die Fraktionsvorsitzenden und der OB in der Auftaktsitzung des AKI verständigt.

In alle Prozesse ist die City-Managerin eingebunden, die sich der großen Herausforderung bewusst ist. Sie ist

überzeugt, dass man in Schweinfurt viel bewegen könne, „weil das Interesse aller Beteiligten sehr groß ist“.



Blick in die Spitalstraße. Foto: Stefan Pfister

10 stichworte für die neue city-managerin



Persönlicher Einkauf: Klicken oder bummeln?

Svenja Melchert: „Bummeln, definitiv! Weil ich mir gerne vor Ort die Produkte anschau, anfasse, anprobiere, fühle, rieche, schmecke und mich auch gerne beraten lasse.“

Einkaufsvorlieben im Internet

Svenja Melchert: „Eigentlich fast nichts, ganz ehrlich.“

Hauptaufgabe

Svenja Melchert: „Das City-Management und die Attraktivitätssteigerung der Innenstadt mit verschiedenen Maßnahmen und Schwerpunkten voranbringen.“

Herausforderung

Svenja Melchert: „Die Leerstände zu beleben.“

Ziele

Svenja Melchert: „Belebung der Innenstadt über Veranstaltungen, Steigerung der Aufenthaltsqualität, Untersuchung der Onlinepräsenz der Händler und deren Unterstützung in dem Bereich.“

Ideen

Svenja Melchert: „Vielleicht ein Marktplatz-Picknick wie in Dessau, das ist sehr gut angekommen. Oder Veranstaltungen in den Leerständen als Zwischennutzung, zum Beispiel einen Poetry-Slam oder eine Kunstausstellung, um die Leerstände wieder ins Bewusstsein zu bringen und dadurch auch eine neue, dauerhafte Nutzung zu finden.“

Vorteil Ihrer Stelle

Svenja Melchert: „Nahe an der Wirtschaftsförderung, integriert in alle Prozesse, kurze Wege innerhalb der Stadtverwaltung. Als externes Büro wäre die Aufgabe weitaus schwieriger.“

Man kann in Schweinfurt etwas bewegen, weil ...

Svenja Melchert: „... das Interesse aller Beteiligten sehr groß ist. Deshalb bin ich sehr positiv gestimmt. Allein als City-Managerin wäre dies nicht möglich.“

Hobbys?

Svenja Melchert: „Sport/Fitness, Radfahren, Städtereisen und Camping.“

Wohnen in Stadt oder Landkreis?

Svenja Melchert: „Stadt.“



„eingefahrene denkweisen lösen“

Jens Drescher vom
Handelsverband über Sorgen
und Wünsche des Handels.

macht das
modell
„drescher/kaiser“
schule?

In der Innenstadt schließen nicht nur Geschäfte, sondern es haben auch mehrere neue Läden eröffnet: zum Beispiel die Modegeschäfte Rohbau in der Keßlergasse, Marco Polo in der Spitalstraße oder Michiko Moore in der Oberen Straße. Nicht ganz neu ist der Name Hussel in Schweinfurt, wenngleich das Süßwarengeschäft mit neuem Konzept seit Februar in der Keßlergasse zu finden ist – und mit einem Modellversuch vorangeht, der vielleicht Schule macht. Die ehemalige Filialleiterin des im Januar geschlossenen Hussel-Geschäftes in der Spitalstraße, Claudia Kaiser, hat sich mit einem Franchise-Konzept des bundesweit tätigen Süßwarenhändlers selbstständig gemacht und in der Keßlergasse ihr eigenes Confiserie-Fachgeschäft eröffnet. Hier verkauft sie rund 900 süße Artikel aus dem Sortiment von Hussel und weiteren Anbietern. Zuvor hatte sie über Facebook eine Suche nach einer passenden Gewerbefläche gestartet, auf die der Einzelhandelsvorsitzende und Immobilien-Eigentümer Jens Drescher aufmerksam wurde. Er bot der Existenzgründerin die leer stehenden Ladenräume an und kam ihr für den Anfang um 30 Prozent bei der Miete entgegen. Schon am Valentinstag konnte Claudia Kaiser gemeinsam mit Jens Drescher (links im Bild), Oberbürgermeister Sebastian Remele und vielen ihrer Stammkunden die Geschäftseröffnung feiern – nicht einmal vier Wochen nach dem Aus von Hussel in der Spitalstraße. ✓

Foto: Stefan Pfister



Jens Drescher ist die Stimme des Einzelhandels in Stadt und Landkreis Schweinfurt. Seit sieben Jahren vertritt er als Kreisvorsitzender im Handelsverband Bayern e. V. (HBE) die Interessen von rund 160 Mitgliedern. Der Inhaber des Geschäftes Jean Drescher in der Keßlergasse analysiert im Interview die Probleme des innerstädtischen Handels und spricht über die aus seiner Sicht notwendigen Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung.

Herr Drescher, wie beurteilen Sie die aktuelle Situation der Innenstadt vor dem Hintergrund der zahlreichen Geschäftsleerstände?

Jens Drescher: Die Situation ist kritisch, da die Probleme markant sind. Leerstände gab es zwar immer, aber mittlerweile sind sie in die sehr guten 1-a-Lagen vorgedrungen, was man früher so nicht hatte. Hinzu kommt, dass die leer stehenden Flächen nicht sehr schnell wieder belegt sind. Auch die Zahl der Anfragen ist nicht mehr so hoch, wie es einmal war. Das alles bietet gleichzeitig aber auch die Chance, dass sich die Innenstadt neu strukturieren kann.

Was verstehen Sie darunter konkret?

Jens Drescher: Zum Beispiel könnten sich Straßenzüge ein Oberthema geben: die Spitalstraße als Gastronomie-/Verweilstraße, die Keßlergasse als konsumigere Meile und die Rückertstraße als Spezialistenstraße. Es gibt Chancen, nur müssen wir diese auch ergreifen.

Worin sehen Sie die Ursachen für die zahlreichen Leerstände?

Jens Drescher: Einmal sind es die Flächenmehrerungen außerhalb der Kernstadt und am Stadtrand in den letzten Jahren. Wir haben zu viele Einzelhandelsflächen, damit liegen wir weit über dem Bundesdurchschnitt. Dazu kommt ein geändertes Konsumverhalten: Die Menschen kaufen mehr im Internet, kaufen auch anders in den Innenstädten ein und kaufen bewusst in anderen Städten ein. Der demografische Wandel wirkt sich ebenso auf den Handel aus. Heute sind auch nicht mehr so viele Menschen in der gut zahlenden Industrie beschäftigt. Damit sind aus der Mittelschicht einige gute Kunden für uns verloren gegangen.

Als erste Reaktion gibt es seit 1. März eine neue City-Managerin. Eine richtige Entscheidung?

Jens Drescher: Ich finde es richtig und wichtig, dass als erster Schritt die neue Stelle einer City-Managerin geschaffen wurde – und zwar direkt im Rathaus. Wir benötigen einfach eine Spezialistin für diese große Aufgabe, ebenso wie es bei der Stadt andere Spezialisten gibt.

Was wünscht sich der Handel von ihr?

Jens Drescher: Ich wünsche mir, dass sie als neutrale Mittlerin agiert, die verbindet und eint und damit auch die eine oder andere Blockade löst. Dass sie neue Denkanstöße gibt und die kurzen Wege im Rathaus nutzt, damit man das eine oder andere, was ohne sie länger dauern würde, schneller auf die Reihe bekommt. Wir als Handelsverband werden sie nach allen Kräften unterstützen und als Motivator begleiten.

Welche weiteren Maßnahmen sind nötig?

Jens Drescher: Die City-Managerin kann nur ein Baustein sein, ebenso das Gutachten der CIMA mit dem Handlungsprogramm für ein City-Management, das bis zum Sommer erstellt wird. Es sind viele Bausteine nötig. Ich sage immer zu meinen Handelskollegen: Lasst uns jeder einen Baustein nehmen und damit eine neue Innenstadt bauen. Wobei natürlich auch die Eigentümer gefordert sind und selbstverständlich auch die Bürger, die Konsumenten.

Ist das Parken ein weiterer Baustein?

Jens Drescher: Das Thema Parken ist besonders wichtig. Ein Beispiel: Vielleicht muss man darüber nachdenken, wie streng man die Vergabe der Knöllchen auslegt. Wenn ein Kunde im Geschäft nur schnell etwas abholen möchte und nach fünf Minuten schon einen Strafzettel bekommt, dann stellt sich die Frage: Muss das wirklich sein? Schließlich soll sich der Kunde in der Innenstadt wohlfühlen. Das wollen wir doch alle oder etwa nicht?

Gibt es aus Ihrer Sicht Alternativen?

Jens Drescher: Man sollte dringend über kostenlose Kurzzeitparkmöglichkeiten nachdenken. Egal, ob es mit Sanduhren in den Autos oder Kurzparktasten an den Parkautomaten umgesetzt wird. Das ist wichtig, gerade auch im Hinblick auf den Wegfall der kostenlosen Parkplätze am Sennfelder Bahnhof im Zuge der Maxbrücke-Sanierung. Das ist ein großes Thema bei unseren Kunden. Ein Mittel, um vielleicht mehr Investoren in die Innenstadt zu holen, wäre ein Verzicht auf die Stellplatzablässe bei Neubauprojekten. Vor einigen Jahren wurde dies bereits erfolgreich praktiziert.

Und was muss der Handel selbst tun?

Jens Drescher: Wir Händler müssen uns auch an die eigene Nase fassen. Im Prinzip haben wir mit dem Parkgutschein seit Jahren ein gutes Mittel, mit dem wir unseren Kunden eine Stunde Parkzeit schenken können, was aber leider zu wenig genutzt wird. Wir müssen unser Personal auch in solchen Punkten noch mehr sensibilisieren.

Planen Sie auch spezielle Schulungen?

Jens Drescher: Ja, ab Sommer sind Schulungen und Vortragsreihen angedacht, mit denen wir die Händler motivieren wollen, sich neu aufzustellen. Dazu gehört zum Beispiel eine Internetpräsenz, wobei es nicht unbedingt ein Onlineshop sein muss. Es geht um Ideen wie gemeinsame Lieferdienste, Geschenk- und Reservierungsservices. Und wenn der Kunde nach seinem Einkauf noch ins Restaurant gehen will, na, dann kann er eben seine Einkäufe bei uns lassen und wir bringen sie am nächsten Tag bei ihm vorbei. Hier muss im Handel mehr geschehen! Wir müssen eingefahrene Denkweisen lösen und offen sein für Neues.

Schwieriger scheint es mit den leer stehenden Immobilien und deren Eigentümern zu sein.

Jens Drescher: Der Handelsverband versucht immer wieder, mit Vermietern Gespräche zu führen. Natürlich ist es mit ortsansässigen Eigentümern einfacher als mit auswärtigen. Man kann nicht so einfach in Hamburg oder sonst wo anrufen und denen sagen: Geh mal 500 Euro mit der Miete runter, damit der Laden endlich vermietet werden kann.



Gut besuchte Rückertstraße.
Foto: Stefan Pfister

Sie sind selbst Eigentümer von Gewerbeflächen in der Innenstadt und haben nun die Miete für eine Existenzgründerin reduziert.

Jens Drescher: Als Händler weiß ich doch, wie schwer der Schritt in die Selbstständigkeit ist und wo es am Anfang hakt. Als ich nach der Hussel-Schließung in der Spitalstraße vom Wunsch der ehemaligen Filialleiterin erfahren habe, dass sie nach einer Gewerbefläche für ihr Hussel-Nachfolgekonzept sucht, war es für mich gar keine Frage, ihr in der Startphase eine reduzierte Miete anzubieten. Wenn das Geschäft später gut läuft, kann man es anpassen. Das ist für beide Seiten ein Gewinn – und auch für das Gesamtbild der Innenstadt. Ich wünsche mir, dass mein Beispiel einige Nachahmer findet.

Befürchten Sie, dass der Handel eines Tages aus den Innenstädten verschwinden wird?

Jens Drescher: Nein! Ich bin überzeugt, dass der innerstädtische Handel weiterhin eine klare Existenzberechtigung hat. Bei allem Internet-Hype werden nie 100 Prozent der Kunden dort einkaufen. Spezialisten und Geschäfte, die sich von der Masse abheben, werden sich immer halten. Der Händler, der seine Ware kauft, die Tür aufmacht, seine Ware rausschiebt und an der Kasse wartet, bis der Kunde kommt, der wird nur schwer überleben. Dieses Konzept ist überholt. Der Händler aber, der seinen Kunden mehr Persönlichkeit, mehr Events, mehr Service, mehr Erlebnis und mehr für die Sinne, für den Genuss bietet, der wird weiter existieren – weil er sich vom seelenlosen, schnellen Kaufen im Internet abhebt.

Um den Erlebniseinkauf zu stärken, wurden Großevents wie das Stadtfest und Nightshopping ins Leben gerufen. Sind weitere nötig, um die Attraktivität zu steigern?

Jens Drescher: Punktuelle Großveranstaltungen braucht ein Oberzentrum wie Schweinfurt zwingend. Das sind Highlights im Jahreskalender des Handels. Von

weiteren großen Events hätte der Handel aber nichts, weil er zwischen all dem Tamtam untergeht. Besser ist es, den Zeitraum dazwischen mit kleinen Events zu füllen. Ein gutes Beispiel ist der City-Flohmarkt Rama-Dama. Ich kann mir auch sehr gut Veranstaltungen für einzelne Straßenzüge vorstellen. Erinnert sei nur an den Erfolg des White Dinner in der Rückertstraße. Und warum soll nicht auch einmal eine Modenschau in der Keßberggasse möglich sein? Da müssen wir Händler kreativ sein und uns mit der Werbegemeinschaft zusammensetzen.

Wie wäre es mit einheitlichen Öffnungszeiten im Handel?

Jens Drescher: Das ist noch immer mein großer Traum. Leider gibt es viele kleine Händler, das erschwert dieses Vorhaben ungemein. Und ich kann niemandem vorschreiben, wann er seinen Laden aufmachen und zumachen soll. Dennoch haben wir Zeiträume, in denen jedes Geschäft geöffnet hat. Ich würde mir wünschen, dass wir diese Kernöffnungszeiten auch gemeinsam darstellen. Das ist schließlich der Wunsch des Kunden! Und wenn wir die

Wünsche des Kunden optimal umsetzen, dann setzen wir auch unseren Erfolg optimal um. Dabei brauchen wir die Mithilfe der Filialisten, auch wenn das nicht einfach ist. Irgendwann werden sie erkennen, dass sie die Spezialisten als Würze in der Suppe brauchen. Ansonsten ist der Handel in jeder Stadt uniformiert: Dann betrete ich die Innenstadt und finde überhaupt keine Persönlichkeit mehr. Und dann ist der Einzelhandel komplett in Gefahr.

Würden nicht auch gemeinsame Aktionen mit der Stadtgalerie mehr Erfolg versprechen?

Jens Drescher: Ich glaube, wir arbeiten wirklich zu wenig mit der Stadtgalerie zusammen und müssten mehr gemeinsam machen. Wir finden vermutlich auch deshalb nicht die Synergieeffekte, die damals vorhergesagt wurden und sicherlich möglich sind. Natürlich gibt es bei einigen Händlern noch immer Vorbehalte. Dennoch sollte man nichts unversucht lassen und alle Synergien ausschöpfen, um für Schweinfurt einen Gewinn herauszuziehen. Ich jedenfalls bin offen für gemeinsame Projekte. 

entspannt ans ziel

Mit dem Schweinfurter Stadtbus in die Innenstadt.

Die Stadtbusse der Stadtwerke Schweinfurt sorgen für einen reibungslosen öffentlichen Personennahverkehr, was immer mehr Bürger zu schätzen wissen. Rund acht Millionen Fahrgäste werden jährlich auf 35 Linien mit 40 eigenen Bussen und zehn Fahrzeugen von Dienstleistern im Stadtgebiet befördert – Tendenz steigend.

Die Flotte wird stetig modernisiert: Seit 2013 wurden 13 Niederflrigenbusse durch neuere Modelle

ersetzt und außerdem zwei Solobusse ausgetauscht. Wer klimafreundlich unterwegs sein möchte, ist mit dem Angebot der Stadtwerke bestens bedient. Sukzessive rüstet man auf die neue Euro-6-Norm um, die noch weniger Schadstoffausstoß garantiert.

Durch eine intelligente Ampelsteuerung kommen die Busse gut durch den Verkehr. Für noch mehr Komfort sorgt seit Neuestem das kostenlose WLAN in den beiden Bussen der RegioNet. Hier können Sie also

während der Busfahrt bequem surfen oder chatten. Oder Sie nutzen den Hotspot, um zu sehen, ob Sie bis zum Anschlussbus noch etwas Zeit haben: alles kein Problem mit dem interaktiven Netzplan der Stadtwerke. Dank GPS-Anbindung sehen Sie in Echtzeit, wo die Busse der Stadtwerke Schweinfurt gerade unterwegs sind – zu finden unter www.stadtwerke-sw.de/gps. Dort gibt es auch einen Link zur Online-Fahrplanauskunft.

www.stadtwerke-sw.de 



clever parken!

Vier Tipps zum Parken in der Innenstadt.



Die Stadt Schweinfurt bietet Autofahrern in der Innenstadt über 1.000 Parkplätze in ihren vier Park- und Tiefgaragen. Jede Stunde kostet 1 Euro. Weitere 2.000 Stellplätze gibt es in den privaten Parkhäusern von Stadtgalerie, Galeria Kaufhof und Marienbach. Darüber hinaus steht eine Vielzahl öffentlicher Parkplätze im Freien mit Parkautomaten zur Verfügung. Sollte das Wunschparkhaus einmal besetzt sein, zeigen dies die Anzeigetafeln des Parkleitsystems oder auch Apps auf dem Smartphone rechtzeitig an. Außerdem kann man in bestimmten Fällen günstiger oder sogar kostenlos parken. Der *schweinfurter* hat vier Tipps parat:

1. Günstiger parken mit „Neistell-Kart'n“

Bei jedem Parkvorgang sparen Autofahrer 10 Prozent Parkgebühr in einer der städtischen Tiefgaragen (Georg-Wichtermann-Platz, Museum Georg Schäfer, Graben und Kunsthalle). So funktioniert's: Einfach die „Neistell-Kart'n“ mit entsprechendem Auflade-Guthaben beim Bürgerservice im Rathaus für 15 Euro holen. Danach die Karte beim Ein- und Ausfahren an den Tiefgaragenschranken anstatt eines Parkscheins benutzen. Die Parkgebühr abzüglich des 10-prozentigen Nachlasses wird dann beim Ausfahren automatisch abgebucht. An den Kassenautomaten kann die Karte wieder mit bis zu 25 Euro Guthaben aufladen werden (beim Einfahren muss mindestens 3 Euro Restguthaben vorhanden sein).



2. Kostenlos parken mit Parkgutschein

Zahlreiche Mitglieder der Händler-Werbe-gemeinschaft Schweinfurt erleben e. V. bieten ihren Kunden zusammen mit einem Einkauf ein kostenfreies Parken in der Innenstadt an. Mit den Parktickets im Wert von 1 Euro können Sie in den städtischen Park- und Tiefgaragen (Georg-Wichtermann-Platz, Graben, Kunsthalle, Museum Georg Schäfer) gratis parken. Beim Bezahlen der Parkgebühr werden die Ausfahrkarte und das vom Einzelhändler nacheinander in den Automaten gesteckt. Der Rabattbetrag zieht sich automatisch vom Zahlungsbetrag ab. Dabei können Sie auch mehrere Tickets nutzen.

3. Bargeldlos parken mit evopark-Parkkarte

Die Stadt Schweinfurt hat eine neue Technologie eingeführt, die das Parken in der Innenstadt deutlich erleichtert. Neuerdings kann man mit einer kleinen Parkkarte in den vier städtischen Park- und Tiefgaragen bargeldlos parken. Das Ticketziehen und Bezahlen am Automaten wird damit überflüssig. Abgerechnet wird bargeldlos am Monatsende. Dieser Service ist für die Parkkunden kostenfrei ohne zusätzliche Gebühren. So funktioniert's: Sie registrieren sich einmalig unter www.evopark.de/schweinfurt. Die persönliche Parkkarte kommt innerhalb weniger Tage per Post. Diese Karte legen Sie auf das Armaturenbrett oder Sie halten sie kurz an der Seitenscheibe hoch. Der integrierte RFID-Funkchip der Karte öffnet daraufhin die Schranken in den Tiefgaragen bei der Ein- und Ausfahrt automatisch. Die Parkzeit wird digital erfasst, die Parkgebühren



zahlen Sie ohne Aufpreis bargeldlos am Monatsende. Der Vorteil: Sie ersparen sich Ärger um den Verlust des Parktickets und das Schlangestehen am Automaten. Eine passende Smartphone-App zeigt unter anderem freie Stellplätze in allen Parkhäusern an. Außerdem behalten Sie damit Ihre Parkzeit im Blick.

4. Handyparken mit EasyPark-App

Besucher der Innenstadt, die auf öffentlichen Parkplätzen parken, können ihre Parkgebühren per Anruf oder SMS vom Mobiltelefon aus entrichten. Die Suche nach Kleingeld und das Auslegen eines Parkscheins entfallen damit. Möglich ist das Bezahlen ohne Registrierung per SMS an die Kurzwahl 44077. Im SMS-Text sind die Parkzonennummer (siehe Parkscheinautomat oder Beschilderung), das Kfz-Kennzeichen und die Parkdauer in Minuten anzugeben. Per SMS erhält der Kunde eine Bestätigung, die ihn über Parkbeginn, Parkende und Tarif informiert. Die Abrechnung erfolgt über die Mobilfunkrechnung des jeweiligen Netzbetreibers. Prepaid-Kunden wird die Parkgebühr vom Guthaben abgebucht. Alternativ können Sie auch den Sprachcomputer unter Tel. 0221 2601888 nutzen. Ebenso profitieren Sie mit der EasyPark-App von der einfachen Bedienung. In der App können Sie sich ohne Registrierung über ein PayPal-Konto anmelden und sofort parken. Gezahlt wird per Kreditkarte oder Lastschrift. Der Verkehrsüberwachungsdienst wird automatisch informiert, welche Fahrzeuge wie lange per Handy bezahlt haben. Die Nutzer erhalten bei Ablauf der Parkdauer eine SMS und können innerhalb der Höchstparkdauer beliebig oft und von jedem Ort aus verlängern.



wie ist die situation in fulda und coburg?

Ein Blick auf andere Innenstädte.

Die Stärke der Stadt Fulda (68.000 Einwohner) ist die hohe Zentralitätskennziffer von 210 Prozent, das heißt, im Handel wird mehr als doppelt so viel umgesetzt, wie an Kaufkraft in der Stadt ist. Negativ ausgewirkt hat sich zuletzt neben dem Onlinehandel die massive Ausweitung der Fachmarktzentren auf der „grünen Wiese“ und in den Nachbargemeinden. Fulda hat keine eigenen Flächen an der Autobahn, dort liegen Künzell (16.000 Einwohner), Petersberg (15.000) und Eichenzell (11.000). Die hohe Leerstandsquote ist vor allem einem leer stehenden Einkaufszentrum geschuldet. Wenn dort demnächst Wohnraum und Büros entstehen, soll diese Quote sinken, informiert Peter Hügel vom Amt für Stadtmarketing. Der Innenstadt-Handel profitiert vom Tourismus (Tagungsgäste), dem Musical-Festival (Kulturtouristen) und dem Erlebnischarakter mit den Magneten Gastronomie und Barockviertel.

Seit 2004 gibt es einen Citymanager, der bei der Stadt angestellt ist. Dort ist auch der Gewerbeverein Citymarketing e. V. integriert. Zur Belebung der Innenstadt wurden mehrere Maßnahmen ergriffen: Es gibt ein von der Stadt betriebenes Gutscheinsystem für 70 Innenstadtgeschäfte. Neu sind das Festival „Musical Sommer Fulda“ und das „Genussfestival“ im barocken Rahmen, geplant sind ein „Winter-Varieté“ und die neue Marke „Domplatzkonzerte Fulda“. Eine Stadtführung mit Geheimtipps in Handel und Gastronomie wird unter dem Titel „Das Besondere zeigen“ angeboten. Große Besucherströme erwartet Fulda 2022 vom Hessentag und 2026 von der Landesgartenschau.

Auch mit Baumaßnahmen versucht die Stadt, die Attraktivität zu erhöhen: Als Impulsprojekte gelten die Umgestaltung des Universitätsplatzes als Kern der 1-a-Lage sowie die Ausweitung der Fußgängerzone in der Bahnhofstraße. In der Planungs-

übernommen und in dem Eigenbetrieb Tourismus und Stadtmarketing gebündelt, zu dem auch das City- und Eventmanagement gehört. Zu dessen Hauptaufgaben zählen Veranstaltungen, Werbung, Moderation zwischen Handel und Stadt, Teilnahme an Arbeitskreisen und Stadtentwicklungsmaßnahmen sowie die Unterstützung des Handels offline wie online.

Seit 2016 ist Coburg „Digitale Einkaufstadt“ und wird als Modellkommune vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert. „Eine digital vernetzte Innenstadt verknüpft die Potenziale von stationärem Handel und Onlinehandel zu beiderseitigem Vorteil“, erklärt Oberbürgermeister Norbert Tessmer. Daraus entstanden ist die Website www.gocoburg.de. Dort sind die Geschäfte präsent, Aktionen werden präsentiert, und ein digitaler Einkaufsführer bietet Infos zu Events, Parken oder Gastronomie. Damit werden auch die Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram, Pinterest, Twitter, WhatsApp bedient, „um



Domplatzkonzert in Fulda. Foto: Stadt Fulda

phase befinden sich neue Hotels und innerstädtische Wohnquartiere. Auch das Kongresszentrum soll vergrößert werden. Im Gegensatz zu Bayern gibt es in Hessen eine Rechtsgrundlage für ein „Business Improvement District“ (BIP), das ab 2018 als neues Finanzierungsmodell für ein Quartier kommen soll. Dabei finanzieren die Hauseigentümer Projekte gemeinsam, die Stadt agiert nur als Moderator.

Leerstandsquote: 9 %

Gesamtumsatz Handel: 629 Mio. Euro

Verkaufsflächendichte:

3.087 qm/1.000 Einwohner

die Kunden abzuholen, wo sie unterwegs sind“, so Citymanager Hormann.

Neben einem Einkaufsgutschein und Serviceaktionen im Handel wurde ein Handyparksystem eingerichtet. Eine Besonderheit ist „Die gute Stube“: Immer vor Weihnachten öffnen in Leerständen „Pop-up-Stores“. Zuletzt hatten sich Studenten und Jungdesigner mit Handwerkern und Künstlern zusammengetan und in den eigens renovierten Räumen ihre Produkte verkauft. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt des Coburger Designforums Oberfranken, des Citymanagements und der Wirtschaftsförderung. Zusätzlich werden zurzeit mehrere Entwicklungskonzepte umgesetzt (Parkraumkonzept, Sanierungsgebiete), mit denen die Innenstadt attraktiver werden soll.

Leerstandsquote: Hauptlagen

weniger als 5 %, Nebenlagen ca. 15 %

Gesamtumsatz Handel: 280 Mio. Euro

Verkaufsflächendichte: keine Daten vorhanden



Brunnenmarkt in Coburg. Foto: Stadt Coburg

Die Stadt Coburg (41.405 Einwohner) sieht sich als starken Einkaufsmagneten mit über 160 inhabergeführten Geschäften. Trotzdem nehmen Leerstände in Nebenlagen zu. Citymanager Jörg Hormann nennt als Gründe eine geringere Passantenfrequenz, die Bequemlichkeit der Kunden und eine Zukunftsunsicherheit bei den Händlern. Zu beobachten sei zudem, dass inhabergeführte Läden häufig in Nebenlagen abwandern, während freie Flächen in den A-Lagen durch Filialisten besetzt würden.

Die Stadt hat 2008 die Aufgaben des Einzelhandelsvereins Zentrum Coburg



Es wird nicht von alleine schöner.

Es wird viel gebaut in Schweinfurt. Für uns von der SWG sind Bauen und Modernisieren unser tägliches Brot. So modernisieren wir zur Zeit unter anderem die Wohnanlage in der Hermann-Barthel-Straße am Bergl. Wir tun alles, damit Schweinfurt noch schöner wird.

Wir sind gerne für Sie da
unter Tel. 09721 726-0

Mietwohnungen
Eigentumswohnungen
Eigenheime
Wohnungsverwaltung

SWG Stadt- und Wohnbau GmbH
SCHWEINFURT
leben stadt wohnen

In den kommenden Monaten investieren wir in Sanierung, Straßen
Stadt Schweinfurt, Gewerbe und Gastronomie versüßen die meis



„Wir schippfen



Breitbandausbau Rückertstraße

Beeinträchtigung für den
Lieferverkehr und Umleitung des Ver-
kehrs und ÖPNV

März bis April 2017



Baustelle Spitalstraße

Gas-, Wasser & Hausanschlüsse
in 4 Bauabschnitten

März bis Oktober 2017



Sanierung Ludwigsbrücke

Beeinträchtigung für den Verkehr
mit Vollsperrung.
Sackgasse frei bis Baustelle

August 2017



Sanierung Maxbrücke

Beeinträchtigung für den Verkehr
mit Einbahnrichtung und Umleitung
des Verkehrs und ÖPNV

Mai bis Oktober 2017



bau, Breitbandausbau und Erneuerung der Gas- und Wasseranlagen.
st ungeliebten Baustellen mit vielen Aktionen und Veranstaltungen

Sie shoppen“



Bauernmarkt am 8. April, 6. Mai und 3. Juni 2017

Direktvermarkter aus der Region präsentieren ihre Produkte auf dem Schweinfurter Marktplatz



Schweinfurter Töpfermarkt 28. April bis 29. April 2017

Am 28. April von 10 bis 18 Uhr und am 29. April von 10 bis 16 Uhr gibt es handgefertigte, hochwertig verarbeitete Keramik aus bestem Material und perfektem Design. Schauen Sie beim Töpfermarkt in Schweinfurt auf dem Marktplatz vorbei und lassen Sie sich vom Angebot anregen.



Schweinfurt@Night am 5. Mai 2017

Auch im Jahr 2017 verspricht Schweinfurt@night Stunden voller spektakulärer Paarungen von Kultur und Einkauf. Seien Sie willkommen und genießen Sie die außergewöhnliche Mischung aus Kultur und Einkaufen. Lassen Sie sich entführen und erleben Sie glanzvolle Augenblicke in Schweinfurts langer Einkaufsnacht.



MainCityRun am 7. Mai 2017

Bambinilauf – Schülerläufe – Firmenlauf – 10 Km - Halbmarathon. Das Laufevent in der Region Main Rhön. Weit über 2000 Teilnehmer und tausende Zuschauer an der Strecke. Start ist am Schillerplatz.

schippi schörschle, das baustellen- maskottchen

Viele Aktionen von Stadt und
Handel während der Bauphase.

Baustellen-Maskottchen Schippi Schörschle.
Abbildung: Philipp Katzenberger



wo und wann wird gebaut?

Alle Infos zu den geplanten
Baustellen im Stadtgebiet.

Die Maxbrücke wird wäh-
rend der Sanierungsarbei-
ten nur einspurig befahrbar
sein. Foto: Stefan Pfister





Baustellen-Maskottchen Schippi Schörschle mit City-Managerin Svenja Melchert und Künstler Philipp Katzenberger. Foto Stefan Pfister

Straßenbaustellen sind wenig beliebt bei Anwohnern, Passanten und Autofahrern. Kein Wunder, schließlich sind Dreck, Lärm und Staus meist unschöne Begleiterscheinungen. Für etwas Sympathie und mehr Verständnis für die nötigen Bauarbeiten wirbt das ganze Jahr das Baustellen-Maskottchen Schippi Schörschle.

Das als Bauarbeiter von Künstler Philipp Katzenberger gestaltete Kunstschwein aus der Aktion „Schweinfurt hat Schwein“ wird während der Baumaßnahme in der Spitalstraße aufgestellt. Darüber hinaus weist das Bauarbeiter-Wildschwein auf der Baustellen-Übersichtsseite www.schweinfurt.de/baustellen den Weg für alle Informationssuchenden. Der Name Schippi Schörschle geht auf einen Wettbewerb zurück, an dem sich im März viele Schweinfurter beteiligten. Die Jury wählte eine Kombination aus zwei Namensvorschlägen. Reiner Then aus Schweinfurt hat sich den Namen Schippi ausgedacht, Christa Czech und Alexander Busch aus Schweinfurt haben beide Schörschle vorgeschlagen. Die Gewinner wurden dafür mit einem 100-Euro-Einkaufsgutschein von der Werbegemeinschaft Schweinfurt erleben e. V. belohnt.

„Wir schippen – Sie shoppen!“

Um die ungeliebten Baustellen in diesem Jahr etwas erträglicher zu gestalten, versüßt die Stadt Schweinfurt gemeinsam mit Einzelhandelsgeschäften, Gastronomie und Schweinfurt erleben e. V. die Zeit der Einschränkungen mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen unter dem Motto „Wir schippen – Sie shoppen!“. So

wurde ein Gutscheineheft aufgelegt, das bis zum 31. Oktober Vergünstigungen in 13 Cafés und Restaurants, in 19 Geschäften, bei den Markthändlern sowie bei der Stadt und den Stadtwerken bietet: Zum Beispiel kann man einen günstigen „Baustellen-Espresso“ genießen oder erhält einen Nachlass auf die Parkzeit, außerdem kostenfreie Fahrten mit dem Stadtbus oder viele schöne Rabatte bei den beteiligten Händlern – von kostenlosen Happy Socks bis zu einem Überraschungsgutschein reicht die Bandbreite.



Das Gutscheineheft wird bei verschiedenen Anlässen verteilt. Der *schweinfurter* verlost zehn Exemplare im Rahmen des Gewinnspiels auf Seite 20.

Im Laufe dieses Jahres wird es durch notwendige Arbeiten besonders in neun Bereichen in der Stadt zu teils erheblichen Einschränkungen für den Verkehr kommen. Darunter befinden sich die beiden Großbaustellen an der Maxbrücke und in der Spitalstraße. In allen Fällen investieren die Stadt Schweinfurt beziehungsweise die Stadtwerke in erheblichem Umfang in die Infrastruktur: So stehen neben der Brückensanierung auch Maßnahmen zum Straßenbau und Breitbandausbau sowie zur Erneuerung von Gas- und Wasseranlagen an.

Die Stadtverwaltung begleitet die Arbeiten mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen und Aktionen. Dazu zählt eine Übersicht aller Bauprojekte auf der städtischen Internetseite. Unter www.schweinfurt.de/baustellen sind alle relevanten Informationen aufgelistet: Welche Bereiche sind wann betroffen, welche Arbeiten stehen an, wie wird der Verkehr geregelt und wer ist der Ansprechpartner? Die Übersicht wird ständig aktualisiert.

Zugleich gibt es mehrere gemeinsame Aktionen von Stadt, Gastronomie und Handel unter dem Motto „Wir schippen, Sie

shoppen!“ – zum Beispiel ein Gutscheineheft und Schippi Schörschle, das Baustellen-Maskottchen. „Wir möchten dem Thema ein positives Antlitz geben. Denn am Ende steht immer eine Verbesserung der Infrastruktur“, erklärt Oberbürgermeister Sebastian Remelé.

Folgende Baustellen, die den Straßenverkehr einschränken, sind in diesem Jahr vorgesehen:

1. Maxbrücke

Die Maxbrücke wird ab 2022 durch einen Neubau ersetzt. Weil eine Bauprüfung ergeben hat, dass der Zustand wegen Schäden an der Konstruktion jetzt schon nicht mehr ausreichend ist, muss das fast 60 Jahre alte Bauwerk zuvor noch einmal saniert werden, und zwar sofort für 1,5 Millionen Euro. Wichtigste Maßnahmen sind die Abdichtung der Fahrbahn, Arbeiten am Fahrbahnbelag, an den Schrammborden, den Geh-/Radwegkappen und an der Entwässerung. Während der Bauzeit vom 2. Mai bis 27. Oktober kann

die Maxbrücke nur einspurig stadtauswärts befahren werden. Betroffen sind damit vor allem die Einpendler aus Richtung Sennfeld. Die Umleitung erfolgt über den Hafen und die Hahnenhügelbrücke. Eine Ausnahme bildet die komplette Sperrung vom 16. August bis 11. September wegen der gleichzeitigen Vollsperrung der Ludwigsbrücke (Arbeiten am Sennfelder Bahnhof). Die Zufahrt zur Maininsel erfolgt dann zweiseitig von der Stadt aus über die Maxbrücke.

2. Sennfelder Bahnhof

Einschränkungen für den Verkehr sind von April bis Oktober rund um den ehemaligen Sennfelder Bahnhof (Einmündungsbereich Ludwigsbrücke bis Schweinfurter Straße) zu erwarten. Es steht der Lückenschluss für den Radweg an, zudem werden Infrastruktur und Fahrbahndecke erneuert. Während der parallel verlaufenden Arbeiten an der Maxbrücke kann der Verkehr nur stadtauswärts fließen, vom 16. August bis 11. September kommt es schließlich zu einer Vollsperrung des gesamten Bereichs.



Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Kästner zeigt ein Inliner-Kunststoffrohr, das in der Spitalstraße zum Einsatz kommt. Es wird u-förmig in das alte Rohr eingeschoben und nimmt erst dann seine runde Form an, sobald es unter Druck gesetzt wurde. Foto: Stefan Pfister

3. Spitalstraße

Die Stadtwerke erneuern von April bis September die Trinkwasser- und Erdgasleitungen in der Spitalstraße. Um die Belastungen für Anwohner, Händler und Kunden so gering wie möglich zu halten, erfolgen die Arbeiten in vier Bauphasen. Es ist immer nur ein Teilbereich der Straße gesperrt. An sechs Knotenpunkten werden die neuen Kunststoffrohre („Inliner“) in die Bestandsrohre eingeschoben.

4. Mainberger Straße

Von April bis September werden in der Mainberger Straße Gas- und Wasserleitungen zwischen der Söldnerstraße und der Markgrafensstraße ausgetauscht und der Fahrbahnbelag erneuert (Bauherr Stadtwerke). Hierzu gibt es Teilsperren an der Kreuzung zwischen Hennebergstraße und Alte Bahnhofstraße, vor allem in den Ferienzeiten.

5. Stresemannstraße

Zeitraum: noch offen (2017 nur Ostseite von Wirsingstraße bis John.-F.-Kennedy-Ring, insgesamt 3 Bauabschnitte)
Maßnahme: Deckenerneuerung, Radverkehrsführung
Bauherr: Stadt
Verkehrsführung: halbseitige Bauweise, Problem Quartiersanbindung

6. Benno-Merkle-Straße

Zeitraum: Mai bis Juli
Maßnahme: Gas, Wasser
Bauherr: Stadtwerke
Verkehrsführung: Umleitungen, eventuell Ampelregelung oder Einbahnstraße

7. Klingenbrunnenstraße

Zeitraum: August
Maßnahme: Sanierung Marienbach-Brücke
Bauherr: Stadtwerke
Verkehrsführung: Einbahnstraße stadtauswärts

8. Hafenstraße

Zeitraum: noch offen (nur Bauabschnitt Kreisel Europa-Allee bis A70 Anschlussstelle Hafen)
Maßnahme: Strom
Bauherr: Stadtwerke
Verkehrsführung: Notgehweg für Radfahrer und Fußgänger

9. Niederwerrner Straße

Zeitraum: noch offen
Maßnahme: Fernwärme-Anschluss auf ehemaligem Tasch-Gelände
Bauherr: Stadtwerke
Verkehrsführung: eventuell halbseitige Bauweise

Anzeige



WIR MACHEN DAS.

... mit druckfrischen Ideen und Technik der Spitzenklasse.

gudrun grieser feiert 70. geburtstag

Städtischer Empfang für die ehemalige Oberbürgermeisterin.

Mit einem Empfang in der Rathausdiele hat die Stadt Schweinfurt am 5. März den 70. Geburtstag von Gudrun Grieser gefeiert. Rund 200 ehemalige Weggefährten sowie heutige Verantwortliche aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gratulierten der Oberbürgermeisterin a. D. und Ehrenbürgerin. Erinnert wurde dabei auch an das erfolgreiche Wirken in ihrer 18-jährigen Amtszeit, die vor einem Vierteljahrhundert, im Jahr 1992, begann.

Sebastian Remelé überbrachte seiner Vorgängerin die Glückwünsche der Stadt und erinnerte an die vielen realisierten Projekte: Maintal, Museum Georg Schäfer, Kunsthalle, Konferenzzentrum, Ebracher Hof, SILVANA, neue Wohngebiete oder

Behördenverlagerungen. In ihre Amtszeit fielen außerdem die Umstrukturierungen der Stadtwerke und des Leopoldina-Krankenhauses zu Tochtergesellschaften, die Fusion der Sparkassen und die Konsolidierung des Haushalts. Die Wirtschaftskrise in den 1990er-Jahren habe sie als „Chance“ gesehen und den Wandel von der reinen Industriestadt zu einer Stadt der Industrie, Kunst und Dienstleistung eingeläutet. „Wir gratulieren Ihnen zum Geburtstag und danken Ihnen dafür, was Sie für die Stadt Schweinfurt getan haben.“

Innenstaatssekretär Gerhard Eck gratulierte ebenfalls und bedankte sich für ihr besonderes Engagement als OB. Schweinfurt sei heute eine „liebenswerte und lebenswer-

te Stadt“. Als „Macherin, Visionärin und verlässliche Partnerin“ bezeichnete Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer das Geburtstagskind. Die Ergebnisse ihres Schaffens seien überall offensichtlich. Gudrun Grieser bedankte sich für die vielen Glückwünsche und dankte darüber hinaus allen, die zu den erfolgreichen Jahren der Stadt beigetragen hätten.



Sebastian Remelé überreicht eine goldene Rückert-Büste an seine Vorgängerin Gudrun Grieser.
Foto: Stefan Pfister

100 prozent grün

Stadt Schweinfurt bezieht seit Jahresanfang nur noch Ökostrom.



Symbolischer Start für den Grünstrom: Umweltreferent Jan von Lackum, OB Sebastian Remelé und Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Kästner bei der Bekanntgabe, dass die Stadt ihren gesamten Strom zum Ökotarif bezieht.
Foto: Stefan Pfister

Seit Januar bezieht die Stadt Schweinfurt ihren Strom zum Ökotarif. „Wir haben ein neues Kapitel aufgeschlagen hinsichtlich unseres Umweltbewusstseins“, stellte Oberbürgermeister Sebastian Remelé bei der Bekanntgabe erfreut fest. Die Stadt will damit auch ein Signal an alle Verbraucher senden, sich an der Reduzierung des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) zu beteiligen, indem sie ebenfalls auf den Stadtwerke-Tarif „SW nature“ umsteigen.

Die Stadt verbraucht jährlich rund 11 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom. Durch den Bezug von grünem Strom fallen auf der städtischen Stromrechnung Mehrkosten von rund 13.000 Euro an. „Wir lassen uns das gerne etwas kosten“, zeigte sich der OB mit der Entscheidung sehr zufrieden. Der Stadtrat hatte im Februar 2016 den Umstieg auf den umweltfreundlichen Tarif beschlossen, als Ergebnis aus dem ein Jahr zuvor verabschiedeten integrierten kommunalen Klimaschutzkonzept. Dieses sieht vor, den CO₂-Ausstoß maßgeblich zu reduzieren. Als erste Maßnahme wurde nun mit der Stadtwerke Schweinfurt GmbH der umweltfreundliche Grünstrom-Tarif abgeschlossen, der aus 100 Prozent bayerischer Wasserkraft produziert wird.

Der von den Stadtwerken an alle Kunden gelieferte Strom-Mix besteht derzeit schon aus 45 Prozent grünem Strom, der aus erneuerbaren Energien stammt und nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gefördert wird. Mit dieser Quote liegen die Stadtwerke weit über dem bundesweiten

Durchschnitt von 31,8 Prozent. Für das laufende Jahr kündigte Geschäftsführer Thomas Kästner eine weitere Steigerung dieses Anteils an der Gesamtstrommenge an. Hierzu bedarf es weiterer Geschäftskunden und privater Haushalte, die sich für den Ökotarif „SW nature“ entscheiden. Je mehr Kunden die Stadtwerke damit beauftragen, desto mehr umweltfreundlicher Strom wird am Markt eingekauft oder selbst über Windkraft produziert. „Wir hoffen sehr, dass noch mehr Kunden bereit sind, einen kleinen Mehrbetrag für unsere Umwelt auszugeben“, sagte Kästner. Die jährlichen Mehrkosten betragen bei einem privaten Haushalt mit 4.000 kWh Jahresverbrauch aktuell nur rund 24 Euro.

Tarifrechner der Stadtwerke

Wer seinen Anschluss auf den Ökostromtarif „SW nature“ umstellen möchte, kann sich die Mehrkosten im Vergleich zum herkömmlichen Tarif „SW family“ hier ausrechnen:
www.stadtwerke-sw.de/energie/privatkunden/strom/tarifrechner

geselligkeit, tradition und kultur

Vereine in Schweinfurt (7): Die Bürgervereine.

Sie sind Treffpunkte der Geselligkeit und Kultur, und das teils seit über 100 Jahren: Die acht Bürgervereine pflegen diese Tradition in ihren Stadtteilen und sind aus dem gesellschaftlichen Leben der Stadt Schweinfurt nicht wegzudenken. Der Grundstein wurde im Zürich gelegt: Am Neujahrstag 1900 gründeten Stammtischbrüder den ersten Bürgerverein. Kurze Zeit später folgte der Klingenbrunn. Jüngstes Kind ist der Bürger- und Kulturverein Oberndorf (1997).

Den Jahreshöhepunkt bilden die Stadtteilkirchweihen, in Oberndorf das mittelalterliche Walpurgisgericht. Darüber hinaus ist der Veranstaltungskalender gut gefüllt: Es gibt regelmäßige Treffs, Ausflüge, Wanderungen, Kaffeekränzchen, Federweissenabende, Jahres- oder Spanferkelessen und Weihnachtsfeiern. Mancherorts werden Osterbrunnen geschmückt (Klingenbrunn, Zürich), Christbäume aufgestellt (Bergl, Eselshöhe, Oberndorf, Zürich) oder ein Weinfest (Zürich), Theaterstadl (Bergl)

und eine Waldweihnacht (Deutschhof) veranstaltet.

„Wir leisten einen wichtigen kulturellen Beitrag und beleben zahlreiche städtische Veranstaltungen“, erklärt die Sprecherin der Bürgervereine, Marianne Prowald aus Oberndorf. Beispielsweise beteiligen sich alle beim Mittelalterfest an der Stadtmauer. Ihr Bürger- und Kulturverein hat selbst schon mehrere große Feste ausgerichtet: Neben dem 200. Geburtstag des Erfinders Philipp Moritz Fischer wurde das 150. Gründungsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr im Stadtteil gefeiert. 2019 soll ein weiteres Fest anlässlich der Eingemeindung des ehemals eigenständigen Ortes vor 100 Jahren folgen.

In einigen Bürgervereinen besuchen die „Stadtteilbürgermeister“ ihre Mitglieder bei Jubiläen und Geburtstagen. Das Engagement fürs eigene Viertel kommt ebenfalls nicht zu kurz. Als in dem damals neuen Baugebiet Eselshöhe eine Buslinie fehlte, wirkte der dortige Bürgerverein

auf die Stadträte ein. In der Gartenstadt machte man sich in den 1990er-Jahren für den Erhalt der Poststelle und der Nahversorgung stark. „Außerdem sind wir ein Sprachrohr zur Stadt und meist erster Ansprechpartner in den Stadtteilen“, erklärt Norbert Ploner (BV Eselshöhe).

Aktuell sorgen sich die Bürgervereine wegen gestiegener Kosten für ihre Feste, besonders werden die „horrenden“ Gebühren der Musik-Verwertungsgesellschaft GEMA beklagt. Kopfzerbrechen bereitet auch das hohe Alter der Mitglieder. Manche Vereine verzeichnen allerdings durchaus Neueintritte von Jüngeren, auch wenn Gartenstadt-Vorsitzender Klaus Brand das Wort „jung“ relativiert: „Alles, was kein Rentner ist, ist für uns jung!“ Einige, wie die Gartenstädter, versuchen, „Tradition und Neuzeit zu verbinden“, um verstärkt junge Mitglieder zu gewinnen. In dieser Hinsicht sind die Oberndorfer mit Vorträgen, Lesungen und Angeboten wie Zumba-, Kindertanzkursen und Kindertheater-Aufführungen erfolgreich.

bürgervereine in schweinfurt

Bürgerverein Altstadt

Gründung: 1920 in der Gaststätte „Zur Hölle“

Mitglieder: 107

Vorsitzende: Edeltraud Konior (Bergstraße 13, Tel. 26687)

Regelmäßiger Treffpunkt: Versammlung vierteljährlich am 1. Freitag im Monat in der Gaststätte „Weißes Rössl“ in der Wolfsgasse

Wichtigster Termin:

Kirchweih (8.–10. Juli, Premiere an der Stadtmauer)



Bürgerverein Gemeinde Bergl

Gründung: 1957 in der Gaststätte „Bergluft“

Mitglieder: 95

Vorsitzende: Renate Walz (Am Bergl 51, Tel. 86742)

Regelmäßiger Treffpunkt: Mitgliederversammlung jeden 3. Freitag im Monat um 19:30 Uhr bzw. Seniorentreff jeden 3. Donnerstag um 14 Uhr im Wasserturm am Bergl

Wichtigste Termine: Theaterstadl (1., 2., 7., 8. und 9.

April), Berglkirchweih (5.–7. August)



Bürgerverein Deutschhof

Gründung: 11. Dezember 1979 in der Vereinsgaststätte des TV Jahn

Mitglieder: 365

Vorsitzender: Theodor Hergegenröther (Spessartstraße 16, Tel. 32436)

Regelmäßiger Treffpunkt: Seniorenwanderung jeden 1. Mittwoch im Monat

Wichtigste Termine: Deutschhoffest im Wildpark (1.–3. Juli), Waldweihnacht (Dezember)



Bürgerverein Eselshöhe

Gründung: 9. November 1988 in der Turngemeinde Schweinfurt

Mitglieder: 102

Vorsitzender: Norbert Ploner (Walther-von-der-Vogelweide-Str. 11, Tel. 44793)

Regelmäßiger Treffpunkt: einmal im Monat nach telefonischer Absprache

Wichtigste Termine: Eselshöhefest (10.–11. Juni, Festplatz Walther-von-der-Vogelweide-Straße 61a im Hof des Kindergartens Sankt Elisabeth), Wanderung (30. September, Anmeldung nach telefonischer Rücksprache)





Alle Bürgervereine am Volksfestumzug 2014.

Neben den Mitgliedsbeiträgen sichern die Kirchweihen die Existenz. In der „Altstadt“ freut man sich derzeit über die Fortsetzung des Traditionsfestes. Weil die Gaststätte „Zur Hölle“ keinen Wirt hat (Anm.: Die aktuelle Bewirtschaftung ist nur eine Interimslösung, solange die Brauhaus-Gaststätte am Markt saniert wird), stand die Kirchweih lange auf der Kippe. Damit wäre wohl auch das Ende des Vereins besiegelt gewesen. Der Wunsch der Mitglieder und der Vorsit-

zenden Edeltraud Konior nach einer dauerhaften Lösung hat sich nun mithilfe der Stadt Schweinfurt erfüllt: Die Altstadt darf ihre Kirchweih im Juli erstmals an der historischen Stadtmauer am Unteren Wall feiern. Ein erster Bürgerverein musste hingegen bereits aufgeben: Nach dem Aus der Landwehr-Kirchweih im Innenhof der Wohnblocks der Eisenbahner-Genossenschaft endete 2003 die Ära des Bürgervereins Landwehr. Er wurde nur 44 Jahre alt.

Auch im Klingensbrunn weiß man nur zu gut um die Schwierigkeiten nach dem Verlust des Festplatzes: Nach der Insolvenz der Brauerei „Brauhaus“ 2015 wurde man zum Glück beim benachbarten Verein SC 1900 fündig und heimisch. „Wir haben gute und schwierige Zeiten überstanden, also werden wir auch diese Situation meistern. Und ohne die Geselligkeit wäre es doch nur halb so schön“, spricht Stadtteilbürgermeister Werner Pfister allen aus der Seele.

www.schweinfurter-buergervereine.de

Bürgerverein Gartenstadt

Gründung: 11. Juni 1958

Mitglieder: 150

Vorsitzender: Klaus Brand (Theuerbrunnleinsweg 9, Tel. 44103)

Regelmäßiger Treffpunkt:

1. Donnerstag im Monat Kaffeekränzchen in der Gaststätte „Alte Warte“, einmal im Monat (freitags) Wandern mit Horst und August

Wichtige Termine: Kirchweih (15.–17. Juli) und Novembermarkt (26. November) jeweils auf dem Festplatz hinter der Gaststätte „Löwenzahn“



Bürgerverein Klingensbrunn

Gründung: 1909 in der Gaststätte Freischütz

Mitglieder: 105

Vorsitzender: Werner Pfister (Elsa-Brändström-Str. 42, Tel. 9466217)

Regelmäßiger Treffpunkt:

Mitgliederversammlung sechsmal im Jahr (1. Samstag im Monat, 19 Uhr) im Vereinslokal Turngemeinde 1848

Wichtigste Termine: Kirchweih auf dem Festplatz des SC 1900 am Gottesberg (22.–24. Juli); Osterbrunnen am Klingensbrunn schmücken und einweihen (7. und 13. April)



Bürger- und Kulturverein Oberndorf

Gründung: 1997

Mitglieder: 281

Vorsitzende: Marianne Prowald (Tel. 802480)

Regelmäßiger Treffpunkt: regelmäßige Vorträge, Lesungen und Feste im und am Bürger- und Vereinsheim „Altes Feuerwehrhaus“

Wichtigste Termine: Walpurgisgericht an Fronleichnam (15. Juni), Christbaum in der Oberndorfer Mitte (1. Adventssonntag)



Bürgerverein Gemeinde Zürich

Gründung: 1. Januar 1900

Mitglieder: 139

Vorsitzende: Katja Schöll (Linsengasse 12, Tel. 186818)

Nächste Veranstaltung: Brunnenöffnung mit kleinem Umtrunk (22. April, 12 Uhr)

Wichtigste Termine: Kirchweih (24.–26. Juni), Zürcher Weinfest (5. August)



collagen aus dem MoMA

Museum Georg Schäfer: Sonderausstellung von Mies van der Rohe.

Es ist die herausragende Ausstellung des Jahres in der Region: Das Museum Georg Schäfer zeigt bis 28. Mai die Sonderausstellung „Mies van der Rohe. Die Collagen aus dem Museum of Modern Art“. Museumsleiter und Kurator Dr. Wolf Eiermann nennt es einen Glücksfall, die Werke des Weltstars der modernen Architektur aus New York präsentieren zu dürfen. Die Schau ist weltweit erstmals in diesem Umfang zu sehen.

Eine besondere Note bekommt die Ausstellung mit der Präsentation des Projekts eines Museums für die Sammlung Georg Schäfer aus den Jahren 1960 bis 1962. Zur Illustration gehören Originalpläne und Fotomontagen aus Privatbesitz, die nur in Schweinfurt gezeigt werden. Zudem bietet sich ein aufregendes Architektur-Erlebnis: Die Entwürfe und

Collagen von Mies van der Rohe treffen auf den im Jahr 2000 fertiggestellten Museumsbau von Volker Staab.

Der ehemals als Museum Georg Schäfer gedachte Bau von Mies van der Rohe (1886–1969) wurde später in Berlin als Neue Nationalgalerie verwirklicht. Das beeindruckende Gebäude mit seinem 1.200 Tonnen schweren Dach, das auf filigranen Stelzen ruht, war ursprünglich auch nicht für Schweinfurt konzipiert worden. Es sollte als Verwaltungsgebäude des Rum-Produzenten Bacardi auf Kuba realisiert werden. Fidel Castros Revolution durchkreuzte diese Pläne. In Schweinfurt, so berichtet Dr. Eiermann, habe man damals Bedenken wegen der Architektur und der zu hohen Kosten angemeldet. Die in Kooperation mit dem Ludwig Forum Aachen konzipierte Ausstellung präsentiert mit einem umfangreichen Konvolut



Ludwig Mies van der Rohe, Georg Schaefer Museum Project, Schweinfurt, Germany, Interior perspective with view of site, 1960–1963. New York, Museum of Modern Art (MoMA). Ink and photo collage on illustration board, 30 x 40“ (76.2 x 101,6 cm). Mies van der Rohe Archive, gift of the architect. Acc. N.: MR6008.48. © The Museum of Modern Art, New York/Scala, Florence/VG Bild-Kunst, Bonn, 2017.

an Leihgaben aus dem MoMA erstmalig in dieser Gesamtheit die Collagen und Fotomontagen des in Aachen geborenen Architekten – rund 50 Arbeiten. Sie werden begleitet und kommentiert von ausgewählten Werken der Klassischen Moderne.

www.museumgeorgschaefer.de

mit meinung gewinnen

Unser Dankeschön an Sie: die Chance, einen attraktiven Preis zu gewinnen!*

Ihnen gefällt im aktuellen „schweinfurter“ etwas besonders gut oder auch nicht? Sagen Sie uns ruhig Ihre Meinung! Vielleicht haben Sie ja auch Anregungen? Was immer Sie rund um den „schweinfurter“ bewegt, teilen Sie es uns per Post oder E-Mail mit. Wir bedanken uns bei Ihnen mit der Chance auf einen attraktiven Preis.*



1. Preis

Einkaufsgutschein über 50 Euro von Schweinfurt erleben e. V.

2. Preis

Ein Wildpark-abenteuer-Spiel



3. Preis

Bildband der Stadt Schweinfurt

Die Gewinner der letzten Ausgabe:

1. Preis: Rudolf Diener, Schweinfurt
2. Preis: Markus Müller, Schweinfurt
3. Preis: Edgar Heß, Röthlein

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden, ausfüllen und einsenden:

Stadt Schweinfurt

Gewinnspiel „schweinfurter“

Markt 1

97421 Schweinfurt

Oder per E-Mail:

schweinfurter@gerryland.de

*Die Preise werden unter allen Einsendern verlost. Teilnahmeschluss ist der **15. 5. 2017**. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Pro Person nimmt nur eine Einsendung an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barauszahlung, Änderung sowie Umtausch der Gewinne sind nicht möglich. Mindestalter für die Teilnahme: 18 Jahre.

offenes atelier

Kunsthalle: Ausstellung von Peter Casagrande ab 28. April.

Mit der Ausstellung „Das große Format“ von Peter Casagrande gelingt es erstmals seit der Eröffnung der Kunsthalle, den größten Raum in eine Bühne für ein einzelnes Kunstwerk zu verwandeln. Der 1946 geborene und in Italien und Süddeutschland lebende Künstler nutzt über mehrere Wochen die weitläufige und weitestgehend neutrale Architektur der großen Halle als Atelier, wobei ihn vor allem die imponierende, neun Meter hohe und 29 Meter breite Rückwand der ehemaligen Schwimmhalle fasziniert. Für diese Fläche konzipiert der Maler in Anspielung an den



Foto: Peter Leutsch

Titel der Ausstellung sein „großes Format“.

Bereits der Entstehungsprozess wird Teil des Kunstwerks. Der Dialog zwischen offenem Atelier und privatem Raum wird auf ausdrücklichen Wunsch des Künstlers fließend, das bedeutet, der Betrachter kann am Entstehen des Gemäldes – wenn auch temporär – teilhaben. Samstags und sonntags zwischen 10 und 17 Uhr lässt sich der Künstler bis zur Vernissage über die Schulter schauen. Die Ausstellung ist dann vom 28. April bis zum 3. September 2017 in der Kunsthalle Schweinfurt zu sehen.

www.kunsthalle-schweinfurt.de



Foto: Peter Casagrande

schurz für kuserau

SPD-Fraktion: Wechsel im Stadtrat.

Zum 1. April hat es innerhalb der SPD-Fraktion im Stadtrat einen personellen Wechsel gegeben. Neues Mitglied ist Gerhard Schurz, der den Platz von Stephan Kuserau einnimmt. Der Kandidat um das Amt des Oberbürgermeisters 2014 ist mit seiner Familie nach Berlin gezogen. Schurz verfügt über langjährige Erfahrung im Stadtrat. Der Sozialdemokrat war von 1984 bis 2014 Mitglied des Gremiums und wurde nach seinem Ausscheiden mit der Stadtmedaille in Gold ausgezeichnet. In seiner 30-jährigen Stadtratstätigkeit engagierte er sich besonders in der Sozialpolitik und machte sich für die Belange der Jugend, Vereine und Verbände stark. Von 1999 bis 2002 war er Fraktionsvorsitzender seiner Partei. Für seine Verdienste erhielt er unter anderem die Kommunale

Verdienstmedaille in Silber. Der 72-Jährige war bei der letzten Kommunalwahl auf Platz 13 der SPD-Liste gewählt worden und ist nun in die zehnköpfige Fraktion im Stadtrat nachgerückt. Im Vorjahr hatte Katharina Räth (Platz 11) beim Ausscheiden von Werner Bonengel auf den frei gewordenen Platz verzichtet, sodass mit Marianne Prowald (Platz 12) bereits ein neues sozialdemokratisches Mitglied in der aktuellen Wahlperiode in den Stadtrat aufrückte.



Foto: Peter Leutsch

Gerhard Schurz

termine

- bis 23. 4. Johann Georg von Dillis (1759–1841), „Die Kunst selbst ist Natur“, Museum Georg Schäfer
- bis 23. 4. Heiko Herrmann, „Verzurrte Welt“, Kunsthalle
- bis 28. 5. Mies van der Rohe, „Die Collagen aus dem Museum of Modern Art, New York“, Museum Georg Schäfer

april

- 21.-30. 4. Vogelschuss, Volksfestplatz
- 25. 4. „Gräfin Mariza“ (Emmerich Kálmán), Theater
- 26./27. 4. „Chuzpe“ (Lily Brett), Theater
- 28. 4.-3. 9. Peter Casagrande, „Das große Format“, Kunsthalle
- 28./29. 04. Töpfermarkt, Marktplatz
- 29./30. 04. La Compagnie Georges Mombaye Paris (Frankreich), Theater
- 29. 4.-2. 6. Seniorenwochen

mai

- 2.-5. 5. „Kleider machen Leute“ (nach Gottfried Keller), Theater
- 5. 5. Schweinfurt@Night, Innenstadt
- 6. 5. Bauernmarkt, Marktplatz
- 7. 5. MainCityRun, Schillerplatz
- 9./10. 5. „Er ist wieder da“ (nach Timur Vermes), Theater
- 13./14. 5. Bike Days an der Stadtmauer (RV89) und Startschuss Schweinfurter Stadtradeln, Am Unteren Wall
- 14. 5. Compagnie Hervé Koubi (Algerien/Burkina Faso), Theater
- 16./17. 5. „35 Kilo Hoffnung“ (nach Anna Gavaldà), Theater
- 18. 5. „Daddy Cool“ – das Boney M. Musical, Theater
- 19. 5.-22. 10. Künstlerfreunde“ Franz Gebhardt-Westerbuchberg und Leo von Welden aus der Sammlung Joseph Hierling, Kunsthalle
- 20. 5. BRK-Flohmarkt, Volksfestplatz
- 20. 5. Sport-Aktionstag, Marktplatz
- 21.-24. 5. „Annie Get Your Gun!“ (Irving Berlin), Theater
- 26.-29. 5. Frühlingsweinfest an der Peterstirn
- 27. 5. 20. Schweinfurter Tanzfestival, Theater
- 28. 5. „Carmen à trois“ (Georges Bizet), Theater

juni

- 1./2. 6. BalletBoyz London (England), Theater
- 2.-4. 6. Sachs Franken Classic, Innenstadt
- 3. 6. Bauernmarkt, Marktplatz
- 10./11. 6. Kirchweih BV Eselshöhe, Walther-v.-d.-Vogelweide-Straße
- 15. 6. Walpurgisgericht, Pfisterpark
- 16.-26. 6. Volksfest, Volksfestplatz
- 17.-21. 6. Frühjahrsmarkt, Marktplatz
- 21./22./24./25. 6. „Troubadour“ (Giuseppe Verdi), Theater
- 24.-26. 6. Kirchweih BV Zürich, Zürich
- 25. 6. Rotarian Rowdy River Raft Race, Gutermannpromenade
- 28. 6. Staatskapelle Weimar, Theater

wissenswert

Das sorgte in Schweinfurt für Schlagzeilen.

Vor 100 Jahren König Ludwig III. von Bayern besucht Schweinfurt

Während des Ersten Weltkriegs, am 1. Mai 1917, besuchte der letzte bayerische König Ludwig III. die Stadt Schweinfurt. Zuvor hatte er bereits zweimal absagen müssen, unter anderem am 29. Juni 1914, als er tags zuvor schon in Würzburg weilte, aber das Attentat von Sarajewo auf den Thronfolger Österreich-Ungarns, Erzherzog Franz Ferdinand, ihn Abstand vom Besuch der bereits festlich geschmückten Stadt nehmen ließ. Drei Jahre später war es aber so weit: „Um 9,52 Uhr“, so notierte der Berichtersteller des Schweinfurter Tagblatts, „traf der Hofsonderzug im festlich geschmückten Stadtbahnhof ein.“ Dort wurden er und sein Gefolge von Honoratioren, Militärs und Bürgermeister Wilhelm Söldner begrüßt. Bei einem Empfang im Bahnhof habe er sich insbesondere für

den Stand der „Einverleibung“ der damals noch eigenständigen Gemeinde Oberndorf in die Stadt interessiert, heißt es weiter. Nach Angaben der Zeitung wurde der Monarch später mit brausem Jubel auf dem Marktplatz empfangen, wo er von Soldaten des Ersatzbataillons, Verwundeten aus den Lazaretten, Veteranen und Vereinen – darunter die Bürgerliche Schützengesellschaft, der Ruderclub Franken und die Gesangsvereine – begrüßt wurde. Mit der Kutsche ging es danach durch die Spitalstraße und die Schultesstraße zu Fichtel & Sachs, dessen Werk sich zu jener Zeit noch dort befunden



hatte. Geheimrat Ernst Sachs zeigte ihm die Fabrik, bevor dem König auch die Gründer und Direktoren der befreundeten Fries & Höpflinger Werke vorgestellt wurden.



Bei einem Festakt im Rathaus kam dem Regenten die Ehre zuteil, sich als Erster im Goldenen Buch der Stadt zu verewigen. Der erste Vorstand des Gemeindegremiums gelobte „Seiner Majestät unverbrüchliche Treue“, verbunden mit dem Glauben an einen baldigen siegreichen Frieden. Nach dem Ehrentrunke aus einem Goldpokal, „gefüllt mit würzigem 1911er Schloss Mainberger Main“, verabschiedete sich der Monarch wieder mit dem Zug. Es war der einzige Besuch König Ludwigs III. in Schweinfurt. Eineinhalb Jahre später, wenige Tage vor dem Ende des Krieges am 7. November 1918, endete seine Regentschaft – und mit ihr auch die 738 Jahre währende Herrschaft der Wittelsbacher Dynastie in Bayern.



Unseren Erfolg erkennen wir am liebsten in Ihrem Gesicht.

www.stadtwerke-sw.de



Wir
sind da.



Ihr Mercedes-Benz Service in Schweinfurt.

Profitieren Sie von fachmännischer Betreuung, einem umfangreichen Leistungsangebot und unseren Mercedes-Benz Originalteilen die stets passgenaue Qualität, langfristigen Werterhalt und bestmögliche Sicherheit garantieren – für Ihren Mercedes-Benz Pkw, Transporter und Lkw. Herzlich Willkommen beim Mercedes-Benz Service in Schweinfurt.

- ▶ Inspektion und Wartungsarbeiten
- ▶ Serviceberatung
- ▶ Reparatur
- ▶ Mercedes-Benz Repair
- ▶ Lack und Karosserie
- ▶ Reifenservice
- ▶ Hol- und Bringservice
- ▶ Taxi Service
- ▶ Saisonchecks
- ▶ Fahrzeugreinigung
- ▶ Ersatzfahrzeug
- ▶ Fahrzeugvermietung
- ▶ HU-/AU-Service
- ▶ Unfallinstandsetzung und -abwicklung

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



EF Autocenter Mainfranken

EF Autocenter Mainfranken GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Helsinkistr. 1, 97424 Schweinfurt, Tel. 09721/934-0, kontakt-mainfranken@ef-autocenter.de
Adam-Stegerwald-Str. 16, 97447 Gerolzhofen, Tel. 09382/9740-0, kontakt-gerolzhofen@ef-autocenter.de
Randersackerer Str. 54, 97072 Würzburg, Tel. 0931/805-0, kontakt-mainfranken@ef-autocenter.de
www.mercedes-benz-efautocenter-mainfranken.de

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart